



## Staats-Kriegs- und Friedens- Zeitung,

Anno. 1742. Montags den 15. Octobr. Nô. 121.

Inspruck den 26. Sept.

Die Völker, welche Ihre Majestät, die Königin aus Tyrien, zurück ziehen, um der Armee in Bayern zu verstärken, ziehen würdlich durch Tyrol, und die erste Colonne davon ist am 15ten dieses durch hiesige Stadt gegangen.

Lübeck den 22. Sept.

Aus Stockholm siehet man verschiedene Briefe, welche melden, daß sich bey gegenwärtigem Reichs-Tage 3. Factiones in Ansehung der künftigen Succession herfürthäten, wovon doch die stärkste sich für den Herzog von Holsstein erklären sollte, indem der Priester, Bürger- und Bauern-Stand meistentheils auf dessen Seite wäre; der größte Theil des Adels aber für einen an-

dern Hohen Norbischen Prinzen stimmte; dahero zu besorgen, daß bey so gestalten Sachen noch viele Zwistigkeiten auf dermahligen Reichs-Tage entstehen dürften.

Riga den 20. Sept.

Extract der Relation des Feldmarschalls, Grafen von Lasai, von dem, was seit der zu Helsingfors geschlossenen Capitulation vorgefallen ist. Des andern Tages nach der getroffenen Capitulation fieng die Schwedische Armee an, sich einzuschiffen, und 3. Tage darauf gieng sie würdlich unter Segel. Vier Dragoner-Regimenter, welche mit dem andern nicht zugleich embarquirt werden konnten, ließ ich unter einer Escorte von 4000 Husaren nach Ubo bringen, um von dañen nach Schweden abgeführt zu werden. Al-

le Finnländische Regimenter, so wohl Caval-  
lerie als Infanterie, an der Zahl 10. haben  
sich von der Schwedischen Armee abgeson-  
dert, und nachdem ich sie Ihro Kais. Maj.  
den End der Treue hatte leiffen, auch ihr  
Gewehr abnehmen lassen, erlaubte ich ih-  
nen, daß sie mit Pässen zu den Ihrigen rei-  
sen durften. Sie belieffen sich auf 7189.  
Mann, unter welchen 2. Stabs-Officiers,  
92. Subalternen, 230. Unter-Officiers, 6304  
Corporals, Tambours, und Soldaten, und  
391. Domestiquen waren. Sie haben mir  
1789. Dragoner-Pferde, 16. Standarten,  
13. Fahnen, 30. Paar Paucken, 90. Trom-  
meln, 5196. Flinten, 1569. Paar Pistolen,  
91. Espontons, 3269. Degen, 1594. Säbel,  
2800. Degen-Gehende, 4671. Patronen-  
Riemen von Mousquetiers, und 1670. von  
Dragonern, 1645. Sättel, und 243. Zelte  
überliefert. Wir haben in der Stadt gefun-  
den 90. Canonen von 24. 16. 6. und 3. Pfun-  
den, 300. Bomben von 80. Pfunden, und  
26000. Pfund Pulver.

Neuhaus in Böhmen den 4. Oct.

Von der Königl. Ungar. Armee hat man,  
daß es zwischen selbiger und der Französichen  
noch zu keiner Thätlichkeit gekommen; Man  
hätte unser Seits dem Feinde zwar öfters  
Anlaß gegeben, um aus seinem vortheilhaf-  
ten Lager herauszurücken, und sich in eine  
Haupt-Schlacht einzulassen: allein er habe  
sich bis dato darinnen ruhig gehalten. Es  
sey deswegen vorgestern unser Haupt-Quar-  
tier von Cortrisch nach Plan, und das Lager  
etwas rechter Hand gegen die Seite von E-  
ger verlegt worden, damit sich der Feind de-  
sto eher heraus wagen möchte, zumahlen er  
ohne dies wegen mangelnder Subsistenz sich  
dazu würde genöthiget sehen. Der Herr  
Oberste Mengel habe abermahl das Glück  
gehabt, im Egerischen auf einen feindlichen  
Trup von 200. Mann zu stoßen, wovon er  
130. niedergehauen, und 48. als Kriegs-Ge-  
fangne in das Haupt-Quartier geliefert  
hätte.

Regensburg den 1. Oct.

Vor acht Tagen erhielten die hier befind-  
liche Oesterreich. Gesandtschaften einen Cou-  
rier, welchen ein Husaren-Rittmeister nebst  
70. Husaren und einem Trompeter bis zur  
Stadt am Hof begleitet, wodurch alles in  
besagtem Ort in Alarm gerathen, und basi-  
ge Einwohner sich angeschiedet nach hiesiger  
Stadt zu flüchten; da aber diese Mannschafft  
sich Abends wieder zurück begeben, so ist al-  
les wieder ruhig geworden. Doch haben  
besagte Husaren 4. Deserteurs, welche sie  
an diesem Ort ertappet, mit sich zurück ge-  
nommen. Drey hundert Mann Hessen  
haben das Schloß Ubach besetzt. Der Feld-  
marschall, Graf v. Seckendorff, soll sich von  
Rehlheim nach München ziehen.

Paris den 30. Sept.

Man erwartet allhier die Ober-Hof-Mei-  
sterin von der ältesten Kaiserl. Prinzessin,  
deren Portrait sie vor den Dauphin mit an-  
hero bringen wird, als dessen Vermählung  
mit dieser Prinzessin so gewiß ist, daß auch  
einige behaupten wollen, sie werde noch vor  
Ausgang des Winters vollzogen werden.  
Der Herr Thompson Ministre des Königs  
von Engelland hat sich gegen seine guten  
Freunde herausgelassen, daß er von Tag zu  
Tag seinen Rappel erwartete. Man glaubt  
gewiß, daß Mr. de Gundel, welcher das In-  
teresse der Königin von Ungarn allhier beob-  
achtet zu gleicher Zeit von hier aufbrechen  
werde, und daß der König im Gegentheil sei-  
ne Gesandten von London und Wien rappel-  
liren werde. Der Herr Herzog von Roche-  
foucault ist vor einigen Tagen nach Turin  
abgereiset, man glaubt, daß seine Abreise ei-  
ne importante Negociation bey dem Könige  
von Sardinien zur Absicht habe, und ge-  
het die Rede von einer Vermählung des Prin-  
zen von Piemont mit einer Dame de France  
Aus Dauphine melden die Nachrichten, daß  
20000. Sardinische Truppen durch das Thal  
d'Aost in das Savoische zu eben der Zeit ein-  
gerückt, als eine gleichmäßige Anzahl der-  
selben

selben bey St. Bernhard eingedrungen wäre, weswegen sich auch die Spanischen Truppen zurück zuziehen angefangen hätten.

Genua den 25. Sept.

Die Briefe von Turin berichten, daß der König in Sardinien den 14. von dar nach den Savoischen Grenzen aufgebrochen, und daß sich in dem Herzogthum von Aosta 27. Bataillons und in der Marggrafschaft von Susa 6. Regimenter regulirter Truppen versammelten, und diese nebst der Piemontesischen Miliz gebraucht werden sollten, die Spanier aus Savoyen zu treiben. Die Briefe von Chambery melden, daß ein Piemontesisches Corpo von 7000. Mann sich schon zu la Tuille in dem Herzogthum Aosta an der Savoischen Grenze befände; auch daß alle Spanische Truppen, welche sich in der Grafschaft Maurienne und Tarentaise aufgehalten, sich mit dem zwischen Montmelian und dem Fort Barreaux stehenden Corpo vereinigten; und da ein Detachement von diesem sich der Festung Miolans allzusehr genähert, hätte die Besatzung dieses Orts Feuer gegeben, und gegen 15. Spanier getödtet.

Modena den 20. Sept.

Nach der Abreise des Königes von Sardinien in Dero Lande, hat der Signatur Rath und das Cammer-Gerichte folgendes Edict registriren lassen:

Wir Carl Emanuel, von Gottes Gnaden König in Sardinien, Chipren und Jerusalem, Herzog von Savoyen und Montserrat, &c. &c. Prinz von Piemont, &c. &c. haben durch das vom 5. Julii in den Landen des Herrn Herzogs von Modena publicirten Edict, in Verwaltung ihrer Aemter, bis auf weitere Verordnung confirmiret u. bestätigt, alle Räte, Magistrats-Personen, Podestaten und Richter, so wie wir sie daselbst gefunden haben. Während der Zeit hat man so wohl von der Königin von Ungarn als unserer Seiten nöthige Nachricht eingezo-gen von dem inneren Gouvernement dieser Lande, vermöge deren man

augenscheinlich eingesehen, daß, wofern man anders sich inständige einer guten Administration derselben versichert haben wolle, zumahl in Absicht auf unsere bevorstehende Abreise es unumgänglich nöthig seye, daß die Verwaltung sothaner Lande, einer einzigen Person anvertrauet werde, von deren Ordre alles dependire, und zwar denen besondern Instructionen gemäß, damit dieselbe versehen werden soll. Nachdem nun in Erfahrung gebracht worden, daß der Graf Bertrand Christiani mit allen erforderlichen Qualitäten begabet ist, eine solche importante Stelle würdiglich zu bekleiden, und auch bekannt ist, daß er davon ausdrückliche Proben in verschiedenen Commissionen abgelegt, in welchen er von der Königin von Ungarn ist employret worden, als in Höchst-Deroselben Diensten er die Ehre hat General-Podesta der Stadt Plazenza zu seyn. Aus diesen Ursachen mit unserm guten Bewußt und mit Wissenschaft des Herrn Grafen von Traun, Höchst-Deroselben Feldmarschall, welcher Dero Armee in Italien commandiret, haben wir ihn erlesen, erwehlet, constituiert und verordnet, auch erlesen, erwehlen, constituiren und verordnen wir noch obbemeldten Grafen Bertrand Christiani zum General-Administrateur der Fürstenthümer Modena, Reggio, Mirandola, und aller davon dependirenden Landen, mit allen Honeur, Prärogativen, Vorzügen, und aller Autorität, damit diese Charge verknüpffet seyn soll, wie auch mit einem Pleinpouvoir sowohl die mediaten als immediaten Unterthanen besagter Lande im Rahmen beyder Kronen zu gouverniren, so wohl was die inneren politischen als auch civil- und öconomischen Affairen betrifft, und solches alles nach denen gemessenen Instructionen, damit er versehen. Der Regierungs-Rath, welchen wir bis auf weitem Bescheid anfänglich confirmiret hatten, soll kraft dieses gegenwärtigen Edicts gänzlich aufgehoben seyn, und es soll dem General-Administratori frey stehen,

in benöthigten Fall, diejenigen Ministres um Rath zu fragen, welche er vor rüchrig halten wird, ihm mit ihrer Einsicht bey vorfallenden Affairen behülfflich zu seyn. Ferner ist unser Wille, daß er in dem Standart-Rath präsidiren soll, und daß all's im Nahmen dieses Rathes, unter seiner und des Secretairs Unterschrift, wie auch mit zugezogener Wissenschaft der andern Ministers ausgefertigt werden soll. Was aber die Justiz-Affairen anlangt, so nur bloß Privat-Personen betreffen, soll nur seine Stimme allein decisiv seyn, ob wohl die andern Ministres, die bey dergleichen Affairen gewöhnlicher massen votiren, davon nicht ausgeschlossen bleiben sollen, jedoch so, daß wenn die Stimmen gleich sind, soll die seinige decisiv seyn. Also befehlen wir allen und jeden Magistrats-Personen, Ministres, Officiern, Unterthanen und Einwohnern besagter Lande, künftigen Grafen Christiani als unserm General-Administrateur zu erkennen, zu assistiren, und zu respectiren, und seinen Befehlen, als ob es unsere und der Königin eigene wären, zu pariren. Unsere gemeinschaftliche Willens-Meinung ist auch endlich, daß die Officiers von unsern und denen Oesterreichischen Truppen ihm mit nachdrücklicher Hülffe assistiren, so oft sie darzu requiriret werden möchten. Ausgefertiget im Lager bey Reggio den 5. Sept. 1742.

Pissabon den 4. Sept.

Wie es mit der Gesundheit des Königes beschaffen, ist nicht jedermann bekannt, da aber keinem einzigen vergönnet ist, ihn zu sehen, so glauben viele, daß Er das Vermögen nicht mehr habe, seinem Mißvergnügen Einhalt zu thun, und deswegen keinen Menschen zu sehen verlange; es ist auch noch eine andre Ursache, aus welcher man nicht eben viel gutes schließen wil. Ihro Majest. haben nur kürzlich 27. neue Beneficia in der Patriarchal-Kirche allhier gestiftet, jedes erstreckt sich auf 600000. Reiß an Einkünf-

ten, und man versichert, daß Ihro Maj. noch mehr Canonicos an eben dieser Kirche ernennen werden. Es befinden sich gegenwärtig auf unsern Küsten 3. Algierische Galieten welche die Handlung überaus beunruhigen, sie haben verwichenen Freytag sogar die Vermessenhait gehabt, sich so nahe an das Fort St. Johannis und an den Thurn von Bugia zu wagen, daß man sie mit d n Stücken erreichen können; an eben dies m Tage nahmen selbe einige Fischer-Boatzen, und machten darauf 16 Eclaven, welche Begebenheit eine solche Furcht unter die Fischer gebracht, daß sie untereinander den Schluß gefaßt nicht mehr auf die Fischerey auszugehn, wo nicht die Küsten-Verwohrer, welche eben darum salarirer werden, ins Meer stechen und sowohl die Fischerey als das commercium bededen würden.

London den 2. Oct.

Man ist hier in große Bestürzung gerathen, daß die Spanier nicht nur eine Landung in Georgien gewaget, sondern auch diese Colonie in Besitz genommen, und sogar drohen, mit Süd-Carolina, welches ungachtet aller der Macht, die man nach America gesendet hat, nicht im Stande sich zu wehren ist, es eben also zu machen. Man rechnet, daß dieser Krieg in der neuen Welt unsrer Seits schon gegen 15. Millionen Pfund Sterling koste, und daß das commercium dabey wenigstens 3. Millionen Pfund Sterling verlohren, diejenigen Kosten ungerechnet, die man in Europa aufgewendet hat. Es scheint daher, daß man sehr nach dem Frieden verlauege. Die Schwürigkeit aber ist, mit Spanien erst einig zu werden, welches sich erst kürzlich erklärt hat, daß es keine Vergleichs-Vorschläge anhören würde, wenn man nicht wenigstens die Zurückgebung von Gibraltar und Porto-Mahon dabey zum Grunde setzte. Allein dieses ist eben der Stein des Anstoßens, welcher machet, daß die Unterhandlungen fruchtlos ablaufen.